

Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau

Mitmachen!
In dieser Ausgabe:
Großes Weihnachts-Preisrätsel
Tolle Gewinnchancen! Mehr auf Seite 8.

Der Vorstand des Bürgervereins und die Redaktion der Rundschau bedanken sich herzlichst bei den Mitgliedern, Anzeigenkunden und Freunden, die zum Gelingen der Rundschau und zur Lebendigkeit und Weiterentwicklung des Vereins beigetragen haben. Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start ins Jahr 2015



Ihre familiäre Immobilienverwaltung
in Hohenfelde / Uhlenhorst,
Blumenau 44, 22089 Hamburg.

Verwaltung · Vermietung · Verkauf



040 / 22 42 32

www.agesa-immobilien.de

UHLAND SHOP



Deutsche Post



Der POST SHOP in Ihrer Nähe!

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7.00–20.00 Uhr
Sa. 8.00–18.00 Uhr

Graumannsweg 75
22087 Hamburg

Die nächsten Termine

Alle Veranstaltungen, sofern nicht anders angegeben, finden im Bürgervereinsbüro statt.

Donnerstags von 15–18 Uhr Bridge für Fortgeschrittene

Montag, 1. Dezember

15 Uhr Bastelgruppe | 19.30 Uhr Chor

Mittwoch, 3. Dezember

19 Uhr Vorstandssitzung

Freitag 5. Dezember

15 Uhr Weihnachtsfeier des Bürgervereins bei Pflegen und Wohnen Uhlenhorst, Heinrich-Hertz-Str. 90.
Eintritt: Mitglieder 7 Euro/Nichtmitglieder 10 Euro.
Vor 14 Uhr ist kein Einlass zur Weihnachtsfeier

Montag, 8. Dezember

15 Uhr Spielenachmittag | 19.30 Uhr Chor

Donnerstag, 11. Dezember

Fahrt zum Weihnachtsmarkt auf Gut Stockseehof

Sonntag, 14. Dezember

12 Uhr Runder Tisch Uhlenhorst im Restaurant Pappenheimer Wirtschaft, Papenhuder Straße 26

Montag, 15. Dezember

Krankenhaussingen bei Asklepios in St. Georg am Nachmittag, die genaue Uhrzeit wird im Chor bekannt gegeben.

Donnerstag, 18. Dezember

19.30 Uhr Literaturkreis

Montag, 5. Januar

15 Uhr Bastelgruppe

Dienstag, 6. Januar

19.30 Uhr Tanzkreis?

Mittwoch, 7. Januar

19 Uhr Vorstandssitzung

Montag, 12. Januar

15 Uhr Spielenachmittag

Donnerstag, 15. Januar

15 Uhr Kaffeenachmittag im hotel relexa Bellevue

Montag, 19. Januar

19.30 Uhr Chor

Dienstag, 20. Januar

19.30 Uhr Tanzkreis?

Mittwoch 21. Januar

13 Uhr Uhr Grünkohlessen im Restaurant Flickenschildt (Informationen auf Seite 11)

Mittwoch, 21. Januar

12.30 Uhr Rathausbesuch und Gespräch mit Dr. Tode/Teilnahme an einer Bürgerschaftssitzung (Details auf Seite 16)

Donnerstag, 22. Januar

19.30 Uhr Literatur-Gesprächskreis

Freitag, 23. Januar

13 Uhr Grünkohlessen im Restaurant Flickenschildt (Lesen Sie hierzu auf Seite 11)

Ausblick

Dienstag, 24. Februar

19.30 Uhr Treffen der Putzpaten für die Stolpersteine

Donnerstag, 26. Februar

Stint-Essen im Gasthaus Zur Post (Mehr auf Seite 3)

Anmerkung: Plattdeutsch wird auch im Jahr 2015 vom Bürgerverein angeboten. Die nächsten Termine werden aber beim Plattdeutschabend festgelegt.

**Überweisungen an den Hohenfelder
Bürgerverein von 1883 r.V. leisten Sie bitte
auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse,
BLZ 200 505 50, Konto Nr. 1203 127 137,
IBAN-Nr. DE15200505501203127137,
BIC-Nr. HASPDEHXXX**

Aus gegebenem Anlass haben wir folgende Bitte:

Es kommt immer wieder vor, dass Mitglieder sich nicht zu Veranstaltungen (die nicht im voraus zu bezahlen sind) rechtzeitig abmelden. Bitte rufen Sie mindestens 24 Stunden vorher an falls Sie verhindert sind und den Termin nicht wahrnehmen können ansonsten wird der Betrag für die Veranstaltung fällig. Wir haben immer eine Warteliste mit interessierten Mitgliedern, denen wir dann die Möglichkeit bieten möchten, daran teilzunehmen.

Siegfried Hirsch (1. Vorsitzender)

Stockrosenweg 33, 22179 Hamburg, Tel. 61 91 63,
siegfried.hirsch@hubv.de

Joachim Raabe (2. Vorsitzender)

Schottweg 18, 22087 Hamburg, Tel. 220 00 12,
joachim.raabe@hubv.de

Brigitte Traulsen (Schatzmeisterin)

Hindenburgstr. 56 b, 23611 Bad Schwartau,
Tel. 04 51/29 22 08 49, brigitte.traulsen@hubv.de

Carola Mette (Schriftführerin)

Graumannsweg 13, 22087 Hamburg, Tel. 220 51 56,
carola.mette@hubv.de

Ursula Pfündner (Vorstandsmitglied)

Overbeckstraße 15, 22085 Hamburg, Tel. 229 56 36,
ursula.pfuendner@hubv.de

Peter Mette (Vorstandsmitglied)

Graumannsweg 13, 22087 Hamburg, Tel. 220 51 56,
peter.mette@hubv.de

Ilsemarie Strege (Vorstandsmitglied)

Blumenau 167, 22089 Hamburg, Tel. 209 829 71,
ilsemarie.strege@hubv.de

Joachim Dudat (Vorstandsmitglied)

Hirschgraben 46, 22089 Hamburg, Tel. 25 49 11 93,
joachim.dudat@hubv.de

Reiselounge



Buchen mit Genuss

Wir beraten Sie auch gerne zu Hause.
Nutzen Sie unseren Service.

Sie erhalten für jede Reisebuchung
pro Person 20 € in bar.

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9:30 – 19:00 Uhr
Samstag 10:00 – 16:00 Uhr
Tel.: 040-22 94 41 14

E-Mail: info@reiselounge-wein.de
Web: www.reiselounge-wein.de

Mitglied im Bürgerverein



Der Herbst verabschiedet sich, und wir bewundern noch das gefärbte Laub, auch die Sonne genießen wir immer noch, es war ein schöner Sommer und Herbst im Norden.

In Kürze beginnt der Winter. Der astronomische Winter beginnt, wenn die scheinbare geozentrische Länge der Sonne 270 Grad beträgt. Dies ist der Zeitpunkt der Wintersonnenwende. Er fällt bis auf wenige

Minuten mit dem Zeitpunkt zusammen, in dem die Sonne ihre südliche Deklination und damit ihre südlichste Stellung auf der Himmelskugel erreicht. Gegenwärtig beginnt der Winter am 22. Dezember.

Der Winter ist die kälteste der vier Jahreszeiten in der gemäßigten und arktischen Klimazonen der Erde. Wie im Sommer gibt es auch im Winter alte Bräuche, die teilweise überlebt haben oder wiederbelebt wurden: Zum Beispiel die Sonnenwende als Weihnachten, Alban Arthuan (keltisch), Julfest (nordisch/germanisch), Karneval/Fastnacht/Fasching, Winterverbrennung und Perchtenverlauf.

Wenn wir heute zum Einkaufen gehen, sehen wir schon die ersten Nikoläuse und die ersten Dekorationen sind in den Schaufenstern zu erkennen. Wir werden so langsam eingestimmt auf die Adventszeit bzw. Weihnachtszeit.

Was bedeutet Weihnachten für uns. Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesus Christi, Festtag ist der 25. Dezember, der Christtag, auch Hochfest der Geburt des Herrn, dessen Feierlichkeit am Vorabend, dem Heiligen Abend (auch Heiligabend, Heilige Nacht, Christnacht, Weihnachtsabend), beginnen. Auch bei uns ist der 25. und 26. Dezember gesetzliche Feiertag. Der 26. Dezember wird auch als Stephanstag gefeiert.

Weihnachten ist mit Ostern und Pfingsten eines der drei Hauptfeste des Kirchenjahres. Die weihnachtliche Festzeit beginnt mit der ersten Vesper von Weihnachten am Heiligabend und endet in der römisch-katholischen Kirche mit dem Fest Taufe des Herrn am Sonntag nach Erscheinung des Herrn.

Christen und Nichtchristen feiern Weihnachten heute meist als Familienfest mit gegenseitigem Beschenken. Wir kennen auch alte und neue Bräuche zum Beispiel das Krippenspiel seit dem 11. Jahrhundert, zudem der geschmückte Weihnachtsbaum (16. Jahrhundert), der Adventskranz (1839) und der Weihnachtsmann (19. Jahrhundert). Dieser löste in Norddeutschland als Gabenbringer für die Kinder das Christkind ab. Der Besuch eines Gottesdienstes am Heiligen Abend ist auch bei Nicht-Kirchgängern oder Konfessionslosen weit verbreitet.

Beim Bürgerverein gibt es wieder viele Veranstaltungen zu Weihnachten. Zunächst sei unsere Weihnachtsfeier am 5. Dezember genannt. Es wird bestimmt wieder ein schöner Nachmittag. Es werden wie in den Vorjahren Kinder singen.

Dieses Jahr ist die neue Kita Eulennest (Stiftung Kindergärten Finkenau) bei uns zu Gast. Es sind noch weitere Überraschungen geplant. Auch der Literaturkreis wird sich mit weihnachtlichen Themen beschäftigen.

Wenn wir diese schönen Tage hinter uns gelassen haben, dürfen wir uns schon wieder auf ein weiteres Fest freuen. Wir feiern Neujahr, er ist der erste Tag des Kalenderjahres. Der Neujahrstag ist als Feiertag heute einer der wenigen rein weltlichen Feiertage. Man feiert das neue Jahr im Voraus, in der Hoffnung, daß es glücklich verlaufen wird.

Auch ich möchte Ihnen ein schönes und erholsames Weihnachtsfest wünschen. Genießen Sie die schöne und besinnliche Zeit. Ich glaube, wir wünschen uns alle eine friedlichere Welt! Kommen auch Sie gut in das neue Jahr 2015.

Ihr Siegfried Hirsch

**Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.,
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst,
Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg,
Telefon 040/18 04 90 60,
E-Mail: info@hubv.de**

**Öffnungszeiten des Büros:
Montags 15–17 Uhr,**

Der Bürgerverein begrüßt seine neuen Mitglieder:

Lotti Haase, Effilee GmbH,
Christoph Berndt, Regine Kohn.

Seien Sie herzlich willkommen.

Auf zum Stint-Essen!

Ende Februar ist hier im Norden immer Stint-Zeit. Dann kommt der kleine delikate Stint die Elbe herauf und die Elbfischer legen die Netze aus. Und weil dieser Fisch sehr lecker und einfach einmalig in unserer Region ist, wollen wir mal zum Stint-Essen fahren. Termin: 26. Februar 2015.

Wir treffen uns um 10.30 Uhr an der Landungsbrücke 3 und fahren mit der Linie 62 nach Finkenwerder. Von dort mit dem Bus bis Cranz (das kommt vielen bekannt vor vom Schollen-Essen). Im Gasthaus Zur Post sind wir angemeldet. Jeder zahlt vor Ort selbst.

Anmeldungen nehmen entgegen: Thora Jepsen-Junge, Tel. 220 88 62, und Hildegard Schipper, Tel. 220 64 27.

**Den Internetauftritt des
Bürgervereins finden
Sie unter www.hubv.de
oder diesem QR-Code:**



Beratung, Vermietung, Verwaltung, Verkauf. Das inhabergeführte Unternehmen StöbenWittlinger bietet Ihnen Sicherheit und Kompetenz bei allen Immobiliendienstleistungen – Ihre Ziele sind unsere Aufgabe. Wir verwalten erfolgreich Wohnimmobilien und Zinshäuser und sorgen beim Immobilienkauf und Verkauf für marktgerechte und zügige Abschlüsse. Die langjährige Erfahrung unserer Mitarbeiter zahlt sich für Sie aus – unser professioneller Service ist Ihr Gewinn. Sprechen Sie uns einfach an: Tel. 040/25 40 10-0. www.stoeben-wittlinger.de

StöbenWittlinger

IMMOBILIENMAKLER & HAUSVERWALTUNG

Busbeschleunigung

Nach Berechnungen der Stadt wächst Hamburg pro Jahr um ca. 10.000 Personen. Immer mehr Menschen ziehen in die Stadt und sie nutzen immer häufiger öffentliche Verkehrsmittel. Nun wurden Vorschläge erarbeitet, wie man der Verkehrssituation Herr werden kann. Es werden mehr U-Bahnbaustellen kommen, die Stadtbahnbaupläne hat man derzeit verworfen.

Aber nun wurde etwas Neues kreiert, das Busbeschleunigungsprogramm. Was bedeutet das: Das Bussystem soll für die Mobilität der Zukunft fit gemacht werden. Wichtigste Baumaßnahmen, Einrichten von weiteren Busspuren, Umbau von Haltestellen und Vorrang der Busse an Ampeln.

Hier sind folgende Projektpartner einbezogen: Hamburger Hochbahn AG, Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) und der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG). Letztgenannter ist für die Planung zuständig.

Wie man von der Stadt gehört hat, soll das Ausbauziel für die Phase A – also bis 2016 – Folgendes beinhalten. Die umfassenden Maßnahmen zur Busbeschleunigung im gesamten Linienverlauf der jeweiligen Metrobusse durch Bevorzugung an Ampeln, Umbau von Kreuzungen und Einrichtung von weiteren Busspuren sowie Umbau von Haltestellen. Für die Ausbaustufe B – bis 2020 – Optimierungsmaßnahmen weiterer Metrobus-Linien auf ausgewählten Streckenabschnitten. Die Gesamtinvestitionssumme wird auf 259 Mio Euro geschätzt.

Dies bedeutet, dass auch wir in der Papenhuder Straße betroffen sind. Am 14. 9 2014 fand im Lokal „Papenheimer“, in der Papenhuder Straße die erste Information statt. Ca. 60 Personen waren anwesend: Vertreter des Bürgervereins Hohenfelde/Uhlenhorst und der Parteien (SPD, CDU, FDP, Grüne und AFD) sowie Anwohner, Geschäftsleute, und Interessierte.

Herr Diercks vom Planungsbüro Diercks + Schröder stellte uns die Planung für die Papenhuder Straße vor. Der ge-

plante Umbau des öffentlichen Straßenraumes (Fußweg, Radweg, Parkstreifen und Fahrbahn) hat zum Ziel, den Gesamtverkehr flüssiger und staufreier zu gestalten, insbesondere den öffentlichen Busverkehr (2011 vom HH-Senat beschlossenes „Busbeschleunigungsprogramm“).

Zur Errichtung dieser Zielsetzung wurden die hierzu geplanten baulichen Maßnahmen vorgestellt:

- Verlegung der jetzigen, beidseitigen Radwege auf die Straße mit einem Radschutzstreifen von jeweils 1,50 m.
- Verringerung der Fahrbahnbreite auf 5,80 m für den Fahrverkehr in beide Richtungen.
- Ummarkierung der jetzigen Schrägparkaufstellung auf der östlichen Papenhuder Straße auf eine Längsaufstellung, dadurch entsteht ein Verlust von ca. 40 PKW-Parkplätzen.
- Umgestaltung des Kreuzungs- und Haltestellenbereiches an der Mundsburger Brücke, u. a. mit Aufhebung des Zebrastreifens und Abholzung von mind. 2 Bäumen.

Es gab eine rege Diskussion. Alle waren verwundert über diese Planung und dann noch ohne Befragung der dort Wohnenden.

Am 22.9. um 18 Uhr tagte der Regionalausschuss Barmbek/Uhlenhorst/Hohenfelde/Dulsberg im Literaturhaus. Diese Versammlung platzte wegen Überfüllung. Es musste ein neuer Ort gefunden werden. Es waren mehrere Vorschläge eingegangen und man hat sich nun für die St. Gertrudkirche in Uhlenhorst ausgesprochen, die u. a. auch vom Bürgerverein Hohenfelde/Uhlenhorst vorgeschlagen wurde.

Auf dem Vorwege hat der Bürgerverein Hohenfelde/Uhlenhorst und der Runde Tisch eine Tischvorlage erstellt, diese sollte am 22. 9. vorgetragen werden. In die öffentliche Bekanntmachung wurden unsere Vorschläge eingearbeitet. Sie sehen folgendermaßen aus:

Viele von den genannten Umbaumaßnahmen in der Papenhuder Straße und Hartwicusstraße führen zu wesentlichen Veränderungen die nicht hinnehmbar sind. Gerade die älteren

Personen möchten, dass vieles von dem, was sich als gut herausgestellt hat erhalten bleibt. Es dürfen keine Bäume gefällt werden. Der Zebrastreifen muss erhalten werden. Alle Verkehrsteilnehmer haben eine klare Ansage. Auch wir Bürger von Hohenfelde und Uhlenhorst möchten bei der Planung mitwirken.

Wir vom Hohenfelder Bürgerverein von 1883. r.V. und dem Runden Tisch fordern den Regionalausschuß Uhlenhorst/Hohenfelde/Barmbek-Süd dazu auf Folgendes zu beschließen:

1. Ab sofort sind die Bürger bei der Planung miteinzubeziehen.
2. Der Veranstaltungsort mit Bürgerbeteiligung ist in Quartiernähe vorzunehmen, dies gilt für alle Veranstaltungen.
3. Der vorhandene Zebrastreifen Papenhuder Straße/Hartwicusstraße muss erhalten bleiben. Die sogenannte Querungshilfe/Sprunginsel wird nicht ausgeführt.
4. Die Fußwege müssen repariert werden.
5. Die Schrägaufstellung der Parkplätze ist weiterhin zu erhalten. Es dürfen keine 35 Parkplätze entfallen.
6. Es sind Ladezonen für die Geschäfte auszuweisen.
7. Für die Anwohner müssen Parkregelungen erstellt werden.

GERDA HÜSCH
DEKORATIONEN
WEIHNACHTEN



Weihnachtsschmuck, Sternleinleuchten, Windlichter, Antikes, Leuchten, Taschen, Kissen, Schalen, Vasen, Bilder, Kerzen, Kleinmöbel und vieles mehr ...

MUNDSBURGER DAMM 37 · 22087 HAMBURG
TEL. 040 - 22 99 646 · INFO@GERDA-HUESCH.DE
Mitglied im Bürgerverein

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Unser
Rat
zählt.**

879 79-0
Beim Strohhouse 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

8. Die Fortsetzung des Fahrrad-Schutzstreifens vom Hofweg bis zur Mundsburger Brücke muss sichergestellt werden.

9. Durch intensivere Überwachung muss das Wildparken verhindert werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass der Verkehr fließen kann.

10. Es dürfen keine Bäume gefällt werden. Gerade durch diesen Baumbestand gewinnt die Papenhuder Straße an Flair.

11. Verzicht auf den Taxenstand in der Hartwicusstraße zugunsten von Parkplätzen. Derzeit sind sowieso zu wenige Parkplätze vorhanden.

12. Durch die Hartwicusstraße darf kein Busverkehr geführt werden.

13. Eine intelligente Ampelschaltung ist erforderlich, andere Städte haben dies mit großem Erfolg durchgeführt.

14. Es sind Fahrkartenautomaten aufzustellen. Die Fahrkarten können im Bus entwertet werden. Die Wartezeiten beim Einstieg sind nicht hinnehmbar.

15. Eine Verlängerung der Busspur Papenhuder Straße/Mundsburger Damm ist nicht erforderlich. Durch diese Planung wird das Gesamtbild in negativer Hinsicht beeinträchtigt.

16. Prüfung einer 30-km/h-Zone im Sinne von Kindern und älteren Personen.

Der Reginalausschuss wird gebeten, die Planung für die oben angegebenen Punkte zu überdenken.

Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde/Uhlenhorst. Siegfried Hirsch
Runder Tisch. Reinhard Hollunder

Am 22. 9. tagte der Reginalausschuß in der St. Gertrud Kirche Uhlenhorst. Die Kirche war voll besetzt mit ca. 700 Personen. Die Atmosphäre war etwas geladen. Wieder hat Herr Diercks von dem Ingenieurbüro seinen Vortrag gehalten. Während des Vortrages bzw. danach konnten Verständnisfragen gestellt werden. Leider waren es nicht immer Verständnisfragen, sondern man wollte wohl auch seinen Frust los werden. Es ist schon erstaunlich, dass die Beteiligten keine Information, geschweige denn ein Mitspracherecht hatten. Alle Fragen wurden vom Tisch gefegt.

Gegen 21.30 Uhr wurde die Fragestunde beendet. Leider konnten auch wir unsere Stellungnahme nicht vortragen. So kann man eigentlich nicht vorgehen. Uns wurde nur versichert, wir haben ja alles schriftlich eingereicht.

Im Anschluss war die Abstimmung. Wie schon vermutet war das Ergebnis klar und deutlich: Die SPD und Grüne haben für Ihren Antrag der Busbeschleunigung gestimmt. Die Opposition dagegen. Viele der Anwesenden waren richtig frustriert und meinten, so könne man doch nicht mit uns Bürgern umgehen.

Nun gab es ja noch die Bezirksversammlung. Am 9.10 um 18 Uhr war die Bezirksversammlung. An diesem Abend wurde u. a. auch unsere Busbeschleunigung Papenhuder Stra-

ße vorgetragen. Leider änderte sich auch hier nichts. Die Abstimmung war wieder wie beim Reginalausschuss, SPD und Grüne stimmten für die Busbeschleunigung.

Viele Bürger wollen sich aber berechtigterweise mit dieser Abstimmung nicht zufrieden geben. Die Initiative „Unsere Uhlenhorst“ und „Unser Mühlenkamp“ haben nun eine Volksinitiative „Stopp des Busbeschleunigungsprogramms“ in Winterhude und auf der Uhlenhorst gegründet. Nun müssen in ganz Hamburg mindestens 10.000 Unterschriften gesammelt werden. Sie sehen, das Thema ist noch nicht am Ende.

Siegfried Hirsch

Leserbrief

Sehr geehrter Herr Dr. Einfeldt, habe eben Ihren Zwischenruf in der neuen Ausgabe der Rundschau gelesen. Sie haben mir „aus der Seele gerufen“...

Ich trage seit Tagen meine einfache Digital-Kamera in der Tasche, um bei meinem nächsten Gang zur Mundsburger Brücke diese hässliche Wildnis zu fotografieren und an das zuständige Bezirksamt zu schreiben.

Ich habe mich gefreut, dass Sie sich diesem Übel angenommen haben.

Ich meine aber, dass auch eine „Ufer-Paten-Gruppe“ diesem „Straßen-Begleitgrün“ nicht den Garaus machen kann. Denn beide Seiten des Kanals (Armgartstraße/Hartwicusstraße) sehen ebenso verwuchert aus. Auch Teile des hässlichen Begrenzungszauns sind abgebrochen. Da nützen keine privaten Rasenmäher, unzählige Rollen von blauen Müllsäcken und motivierte Anwohner.

Welche Aufgaben hat ein sog. Wegewart? Das müsste doch unser zuständiges Bezirksamt wissen. Im folgenden Jahr würden uns die gleichen nachgewachsenen Hässlichkeiten wieder verärgern. Ich habe eine Adresse, die vielleicht zuständig ist: Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg-Nord, Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Eppendorfer Landstr. 59, 20243 Hamburg.

Die von Ihnen erwähnten Herkules-Stauden sind hochgiftig und müssen gemeldet werden. Aber wem?

Ich habe kürzlich an der Böschung einen Strauch gesehen, der aus der Ferne knallrote Blüten trug. Beim Näherkommen konnte ich dann erkennen, dass die Blüten lediglich rote Zettel bedruckt mit einer Rattengiftwarnung waren ...

Als Bürger dieses Stadtteils würde ich mich freuen, wenn auch dieser Stadtteil in der „Schönsten Stadt der Welt“ aufgehübscht würde. Bleiben Sie dran! Sonst BILD hilft ...

Danke und freundliche Grüße Marlies Assel

PS: Vielleicht war Ihr Textbeitrag doch nicht ganz für die Katz ...

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Hamburg-Nord e.V.
Steilshooper Str. 2, 22305 Hamburg
www.drk-hamburg-nord.de

Hilfe auf Knopfdruck bei Tag und Nacht

Sie möchten sicher in Ihrer häuslichen Umgebung wohnen – trotz Alter, Krankheit oder Behinderung?

Dann sollten Sie über unseren Hausnotruf nachdenken.

Rufen Sie uns an unter:
☎ 46 51 71 oder 47 06 56



Ihre Immobilie. Ihr Makler.



Außergewöhnlich persönlich!

Mundsburger Damm 30a
22087 Hamburg - Tel. 419 24 980



ivd

Ohrfeige für die Demokratie

Eigentlich muss man ja dem Senat mit seinem Busbeschleunigungsprogramm dankbar sein: Ich kann mich nicht erinnern, dass die Bürger aus Uhlenhorst und Hohenfelde je so zusammengeschweißt wurden wie durch diese geplanten Maßnahmen. Für den Senat und die Regierungsmeinung allerdings mit falschen Vorzeichen: Über Wochen und Monate baute sich nach zahlreichen Diskussionen am „Runden Tisch“ und in vielen anderen Gesprächen eine immer größere und deutlichere Ablehnung auf, die in der Versammlung kulminierte, als der Regionalausschuss der Bezirksversammlung am 6.10.2014 in der St. Gertrud-Kirche tagte. Ca. 800-1000 Bürger waren gekommen, um sich informieren zu lassen, vielfältig und pointiert sachlich zu argumentieren und auch, um angestaumten Ärger Luft zu machen.

Leider wurde die Chance, mit den Bürgern in echte Gespräche und Gestaltungsbeiträge zu kommen, durch Voreingenommenheit und blinde Sturheit der politischen Mehrheit zu nichte gemacht.

Jeder darauf zielende Antrag – sei es von den Oppositionsparteien, sei es vom örtlichen neutralen Bürgerverein, sei es von spontan entstandenen ungebundenen Bürgerinitiativen, egal, – jede „Volksmeinung“ wurde abgelehnt!



2013 fand eine Begehung der Papenhuder Straße mit dem Bezirksamtsleiter statt. Über die Busbeschleunigung wurde allerdings nicht gesprochen.

Wenn sich solches Verhalten und Verfahren der Politik „Anhörung“ oder „Mitwirkung“ nennt, ist das nicht nur ein „Missverständnis“, – wer hat hier eigentlich missverstanden? – sondern eine handfeste schallende Ohrfeige für die Demokratie! Das werden die Betroffenen bei der nächsten Wahl bestimmt nicht vergessen, da sie ja die Folgen dieser Missachtung demnächst ständig spüren und vor Augen haben werden.

Der Kirchengemeinde St. Gertrud sei ausdrücklich gedankt, dass sie in der vertrakten Raumsituation geholfen hat. Ihr Beitrag für die Gemeinschaft war deutlich größer als der der Regierungspolitiker, die die Bürger überhaupt nicht ernst nahmen. Als Beleg für diese Haltung möge gelten, dass der Bürgerverein Hohenfelde-Uhlenhorst – also wir – eine detaillierte Stellungnahme schriftlich abgegeben hatte, aber nicht einmal dazu gehört wurde. Wen wundert da die zunehmende Politikverdrossenheit? Und wo steht geschrieben, dass ein Politiker nur der angeordneten Parteilinie zu folgen hat, obwohl die Volksmehrheit etwas ganz anderes will. Meinhard Molis

Bürgerbeteiligung ist keine Gnade des Senats sondern ein demokratisches Recht

Die Regionalausschusssitzung am 6. Oktober in der Kirche St. Gertrud und die Bezirksversammlungsitzung am 9. Oktober 2014 liegen bereits Wochen zurück. Doch der Bürgerprotest gegen die sog. Busbeschleunigung nimmt auf der Uhlenhorst und in vielen andern Teilen unserer Stadt nicht ab, sondern zu. Der Umgang mit dem Bürger durch die politischen Instanzen zeigt, dass demokratische Bürgerbeteiligung es schwer hat, wenn Regierungspolitik ihr Ding durchziehen will. Aber der Senat wird den Fluch der unterlassenen Bürgerbeteiligung nicht los. Uhlenhorster Bürger haben auf dieses Verhalten gegenüber den Bürgern reagiert und die Volksinitiative „Stopp des Busbeschleunigungsprogramms“ ins Leben gerufen.

Warum darf ein durch Wahl legitimierter Senat auch in der Papenhuder Straße nicht einfach so regieren, wie er will? Er darf regieren. Aber er muss die Bürger an Entscheidungen frühzeitig beteiligen, wenn er unmittelbar in deren Lebensbereiche vor der Haustür eingreifen und diese tiefgreifend ändern will. Frühzeitig heißt: im Frühstadium der Planung. Die Bürger vor Ort kennen die Gegebenheiten und wollen bei der Planung berücksichtigt werden.

Darauf haben die Bürger einen demokratischen Anspruch. Denn das Demokratieprinzip des Grundgesetzes erschöpft sich nicht allein darin, alle vier Jahre einen Wahlzettel mit Kreuzen in eine Box einwerfen zu dürfen. Bereits seit fünfzig Jahren kennt man die Bürgerbeteiligung bei Bebauungsplanverfahren. In anderen Politikbereichen besteht keine Verfahrensregelung, aber auch hier gilt das Demokratiegebot des Grundgesetzes. Von der Politik ist Fingerspitzengefühl gefragt. Bei der Busbeschleunigung versagte es, auch auf der Uhlenhorst.

Im Stadtstaat Hamburg sind die Zuständigkeiten und Kompetenzebenen von Landesregierung und Bezirken anders als in Flächenländern. Anders als deren Gemeinden haben Hamburgs Bezirke kaum eigene Einnahmen, sondern bekommen Geld vom Senat zugewiesen. Hamburgs Bezirksversammlungen sind ohne eigenes Haushaltsrecht. Die Bezirksversammlungen stellen mehr Verwaltungsausschüsse als Parlamente dar. Mögen sich deren Abgeordnete auch als Parlamentarier fühlen, ihre Kompetenzen beschränken sich auf Anregungen zum Verwaltungshandeln des jeweiligen Bezirksamtes. Gleiches gilt für die Regionalausschüsse.

Vor diesem Hintergrund mussten die großen Erwartungen, welche die Bürger im Vorfeld des 6. Oktober an den Regionalausschuss und am 9. Oktober an die Bezirksversammlung im Bezirk Nord hatten, Enttäuschung finden. Denn bei dem Busbeschleunigungsprogramm für Hamburg und dessen Umsetzung in der Papenhuder Straße ging es um



Schon probiert?

Hergestellt mit Sinn & Verstand
in St. Georg / Hohenfelde

Feinkost Thiele
Papenhuderstr. 9

Vino-Hamburg
Papenhuderstr. 53





premio Reifen + Autoservice

KFZ-Meisterbetrieb Serviceleistungen

- Inspektion
- TÜV/AU
- Reifen
- Unfallreparaturen
- Achsvermessung
- Alufelgen
- Bremse
- Tieferrlegung
- Stoßdämpfer
- Motorradreifen
- Auspuff
- Ölservice
- Klima
- Reifengas
- Tuning
- Werkstatersatzauto



HH-Wandsbek
Wandsbeker Zollstr. 137
Tel. 688 60 30

HH-Hohenfelde
Hohenfelder Allee 21
Tel. 253 01 90

HH-Bramfeld
Hallesdorfer Str. 37
Tel. 61 62 61

Senatspolitik. Die Bezirksverwaltung von Herrn Rösler und die Bezirkspolitik hatten die Aufgabe, als Transmissionsriemen zu funktionieren. Nur Detailfragen zur Umsetzung des Busbeschleunigungsprogramms in Uhlenhorst waren vom Bezirk zu entscheiden. Ein Dialog mit den Bürgern wurde vom Senat abgelehnt. Der ausführende Landesbetrieb Straßen, Brücken, Gewässer (LSBG) hatte vom Senat Anweisung, keinerlei Bürgerbeteiligung durchzuführen. Der Bezirk bekam so zwangsläufig die undankbare Rolle des Sündenbocks.

Einige Regierungspolitiker meinen, sie hätten die Bürger vor Ort im Oktober angehört. Tatsache war: es wurde am 6. Oktober 2014 in der Kirche St. Gertrud für eine Stunde ein Mikrofon aufgestellt. Hunderte von Bürgern, die den Abend miterlebten, empfanden dieses Gesprächsangebot als reinen Etikettenschwindel, als Senatskino mit der Möglichkeit, über einen Film sprechen zu dürfen, dessen Fassung längst fertig war. Sie empfanden, dass der Senat seinen Bürgern keine wirkliche Möglichkeit der Einflussnahme gegeben hat, sondern sein Busprogramm stur durch die Straßen der Stadtteile durchziehen will, auch durch die Papenhuder Straße. Das spürten die Menschen am 6. Oktober in der Kirche. Es kam zu emotionalen Reaktionen und Buh-Rufen, wie sie Uhlenhorst bisher nicht kannte. Ich empfand das Publikum per Saldo als sachlich angesichts des fehlenden Partizipationsangebots.

Um den Dramatiker Georg Bernhard Shaw zu zitieren, „besteht das Problem mit der Kommunikation in der Illusion, dass sie stattgefunden hat“. Der 6. Oktober 2014 war ein schlechter Film, er war eine Beleidigung bürgernahe Demokratie. Besonders schlecht kam in den Tagen danach an, dass einige SPD-Politiker den Uhlenhorster Bürgern ungehöriges Benehmen vorwarfen. Bei den Bewohnern der Sternschanze wurde bürgerliche Etikette noch nie angefordert. Und die politische Choreographie für das Betreiben dieser Auseinandersetzung hatten nicht Uhlenhorster Bürger erdacht, sondern Senat, Wirtschaftsbehörde und der ausführende Landesbetrieb Straßen, Brücken, Gewässer (LSBG). Das politische Drehbuch des Rathauses ließ keinerlei Raum für eine Planungswerkstatt. Die Leine sollte kurz gehalten werden. SPD-Politiker vor Ort übernahmen das. Politische Einbeziehung des Bürgers sieht anders aus.

Dabei drängt immer mehr die spannende Frage in den Mittelpunkt, wann eigentlich in Hamburg „Bürgerpartizipation“ veranstaltet wird, und wann nicht. Der Senat gewährt dem Stimmvolk Beteiligung willkürlich, wie es ihm passt. Zum Busbeschleunigungsprogramm fand keinerlei Bürgerbeteiligung statt, sondern lediglich Information über eine bereits fertige Planung nebst Möglichkeit der Bürger zum bloßen Beiwohnen am Durchwinken im Regionalausschuss am 6.10.2014 und in der Bezirksversammlung am 9.10.2014.

Völlig anders läuft die Sache zur sog. „Machbarkeitsstudie die Hohenfelder Brücken“, also zum Umbau der großen Verkehrsachsen an der Hohenfelder Bucht. Hierzu gab es eine mustergültige Bürgerbeteiligung. In einer sog. Auftakt-Bürgerveranstaltung am 3.11.2014 mussten sich die Planer für Anregungen und Kritik der Bürger öffnen, es folgte eine gemeinsame vertiefende Erörterung am 25.11.2014.

In beiden Fällen führt dieselbe Wirtschaftsbehörde bzw. derselbe Landesbetrieb (LSBG) die Regie. Mal wird opulent zur Bürgerbeteiligung geladen (Hohenfelder Brücken). Ein andermal gibt es nur Entscheidungsverkündung (Busbeschleunigung). Mal so, mal so? Bereits vor gut 500 Jahren brachte Niccoló Machiavelli (1469–1527) in seinem Hauptwerk „Der Führer“ dieses Erfolgsrezept zu Papier: „Tust du Gutes, tu es langsam, tust du Böses, tu's auf einmal“. Das alte Buch scheint immer noch griffbereit im Senat zu liegen. Bürgerbeteiligung von „Gnaden des Senats“? Im 21. Jahrhundert gehört zufälliger Umgang mit Bürgerrechten ausgemustert.

(Dietmar Heister)

Nachbarn kennenlernen

Auch in diesem Jahr werden vor dem Feinkostgeschäft in der Papenhuder Straße 9 wieder Glühwein und Würstchen zum moderaten Nachbarschaftspreis verkauft. Andreas Thiele lässt es sich nicht nehmen, wie schon in den vergangenen Jahren den Kontakt unter den Anwohnern aus den umliegenden Häusern und Straßen zu fördern.

Am 5. Dezember ab ca. 16 Uhr werden der Glühwein und die Würstchen erhitzt, die Schmalzbrote geschmiert und ein zünftiger Nachmittag und Abend vor dem Colonialwarengeschäft eröffnet. Und da wieder ein Zelt aufgebaut wird, kann auch eventueller Regen die Feier nicht stören. Du

EDEKA NIEMERSZEIN

Supermärkte für
höchste Ansprüche

Jetzt auch in St. Georg

IN PÖSELDORF

Milchstraße 1
☎ 44 56 60

LANGE REIHE

Lange Reihe 110
☎ 88 23 99 10

AM ROTHENBAUM

Hallerstraße 78
☎ 410 86 52

AM HOFWEG

Hofweg 81
☎ 22 73 82 80

AM MÜHLENKAMP

Mühlenkamp 45
☎ 27 87 79 53

Montag - Sonnabend
bis 21.00 Uhr geöffnet!

Kostenlose Parkplätze
vorhanden.





Opitz

Speisewirtschaft

Hamburger Küche
Bratkartoffel-Spezialitäten

Mundsburger Damm 17 · 22087 Hamburg · Tel.: (040) 2 29 02 22

Öffnungszeiten
täglich 12.00–23.30 Uhr
durchgehend warme Küche

Öffnungszeiten an den Festtagen
1. und 2. Weihnachtstag:
ab 12 Uhr durchg. warme Küche
Neujahrstag: ab 17.00 Uhr



10 Fachbetrieb für historische Fahrzeuge
Zertifiziert nach der Kfz-Innung
Raimund Röbcke

Kfz-Meister-Innungsbetrieb seit 1972

- Servicearbeiten für alle Jaguar-Modelle und BMW-Mini's
- Prüf-/Testgeräte für alle PKW
- Oldtimer- und Youngtimer-Service
- Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Abnahme

Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug

22087 Hamburg, Mühlentwiete 78-80/Hohenfelder Allee 77
Tel. 040-220 53 55 / Fax 040-220 68 94
www.roebcke-hamburg.de / www.auto-riedel.de

Wir machen, dass es fährt!

Jahreshauptversammlung des Bürgervereins am 19. März 2015

Wir laden alle Mitglieder herzlich ein zur Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 19. Februar 2015, um 19 Uhr im Seniorenwohnheim „Pflegen und Wohnen Uhlenhorst“, Heinrich-Hertz-Straße 90.

Tagesordnung:

- 1.) Vorstellung der Machbarkeitsstudie Hohenfelder Brücken/Hohenfelder Bucht
- 2.) Bericht des 1. Vorsitzenden
- 3.) Bericht der Schatzmeisterin über die Jahresabrechnung 2014
- 4.) Bericht der Rechnungsprüfer
- 5.) Entlastung der Rechnungsprüfer und des Vorstandes
- 6.) Haushaltsplan für das Jahr 2015
- 7.) Wahl bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern
- 8.) Wahl von zwei Rechnungsprüfern
- 9.) Sonstiges und Diskussion

Wir wünschen euch ein frohes Weihnachtsfest, ein paar Tage Gemütlichkeit mit viel Zeit zum Ausruhen und Genießen, zum Kräfte sammeln für ein neues Jahr. Ein Jahr ohne Seelenschmerzen und ohne Kopfweh; ein Jahr ohne Sorgen; mit so viel Erfolg wie man braucht um zufrieden zu sein und nur so viel Stress wie ihr verträgt um gesund zu bleiben; mit so wenig Ärger wie möglich und so viel Freude wie nötig, um 365 Tage lang rundum glücklich zu sein. Diesen Weihnachtsbaum der guten Wünsche überreichen wir euch mit vielen herzlichen Grüßen.

Die Crew
vom
Ressort
Veranstaltungen

Das große Weihnachts-Preisrätsel

Zum Weihnachtsfest bieten wir unseren Lesern wieder eine faszinierende Besonderheit. Wir verlosen eine schwarze Damenhandtasche aus Ziegenleder der Firma Uhrzeit.org GmbH von Calvin Klein.

Das Preisausschreiben wird von d+s MediaGate veranstaltet. An dem Preisausschreiben kann jeder teilnehmen, außer den Mitarbeitern von d+s MediaGate. Einsendeschluß ist der 7. Januar 2015.

Für die Lösung muss entweder eine Postkarte oder eine E-Mail geschickt werden. Ihre Postkarte schicken Sie bitte an das Büro des Bürgervereins: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg. Die E-Mail geht an info@hubv.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner erklärt sich mit der Veröffentlichung seines Namens einverstanden.

Die Preisfrage lautet: Wie ist die korrekte Bezeichnung der Damenhandtasche?

a) Blade Hobo Henkeltasche b) Tragetasche c) Beutel

Seit ihrer Gründung im Jahr 1968 steht die Marke Calvin Klein für Purismus und schlichte Eleganz. Calvin Klein Kreationen reflektieren das kreative Gespür der Designer für den Zeitgeist. Der Calvin Klein Look ist modern und wegweisend.

Ergänzend zu den Modekreationen bringt die Marke zweimal pro Jahr eine eigene Taschenkollektion heraus. Calvin Klein Taschen und Geldbörsen sind aus hochwertigem Leder, PU oder Textil gefertigt und überzeugen durch ihr schlichtes, edles Design. Liebhaber von Designermode kommen an den Taschen von Calvin Klein nicht vorbei, CK ist Lifestyle und Lebenslust.

CK CALVIN KLEIN
BLADE HOBO HENKELTASCHE
Maße: 34x20x12 (BxHxT in cm)
Farbe: Black
Obermaterial: Leder,
Leder (Ziegenleder)
Innenfutter: Polyester
Tragweise: Henkel



uhrzeit.org vergrößert sein Ladengeschäft

Der Hamburger Onlineshop eröffnet seine neue Fläche im Erdgeschoß der Hamburger Gänsemarktpassage. Uhrenliebhaber und Schmuckfreunde können auf über 140 m² nach Herzenslust shoppen und aus dem breiten Angebot wählen.

„Uns ist bewusst, dass die riesige Online-Vielfalt nur zu einem ausgewählten Teil auf der neuen Fläche ausgestellt werden kann, aber unsere Kunden können, wie auch schon im alten Store, über installierte Terminals auf das gesamte Sortiment zugreifen und sich jede Uhr schnell und zuverlässig zur Ansicht in den Laden bestellen“, so Einkaufsleiterin Henrike Clasen. Uhrzeit.org ist ein in Hamburg ansässiges Unternehmen, das sich im Laufe der über 10-jährigen Existenz zu einem der führenden E-Commerce Händler von Markenuhren und Schmuck entwickelt hat. Du

Feinwäscherei **ANGE** GMBH

Lieferservice
Haushalt • Gewerbe
Praxen • Gastronomie
Oberhemden-Plätterei



Papenhuder Straße 25
22087 Hamburg
Fax (040) 227 35 13
☎ (040) 229 09 83

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr
Donnerstag von 7 bis 18 Uhr

www.feinwaescherei-lange.de

BURG-APOTHEKE

Hofweg 98 · 22085 Hamburg
Tel. 0 40/27 14 16/0
Fax 0 40/27 14 16/15
E-Mail: info@burg-hamburg.de
Internet: www.burg-hamburg.de
www.hansapharm.de



Gesund ist best
APOTHEKE
Für das wirklich Wichtige im Leben.

Mo. – Fr. 8.00 – 18.30 Uhr
Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Gedenkveranstaltung Stolpersteine in Hohenfelde und Uhlenhorst

Am 19. September fand in unserer Kirche St. Gertrud eine Gedenkveranstaltung statt, in welcher den NS-Opfern in unseren Stadtteilen Hohenfelde und Uhlenhorst gedacht wurde. Teilgenommen haben geschätzt 120 Verwandte der Opfer, Paten und Putz-Paten der Stolpersteine und andere Interessenten.

Eröffnet wurde die Feier durch Pastor Frie Bräsen, der sich für die Nutzung seiner Kirche und die Mitorganisation dieser Veranstaltung bereit erklärt hatte. Vor dem Eingang zu seinem Gemeindehaus liegt ein Stolperstein für Else Geiershofer, die im Krieg von dem damaligen Pastor Uhsadel unterstützt wurde, und auch für die Gemeinde gearbeitet hatte. Sie war geborene Jüdin, konvertierte aber zum evangelisch-lutherischen Glauben.

Danach sprach der Schauspieler und Synchronsprecher Achim Buch das jüdische Gebet „Beim Aufgang der Sonne“. Sodann führte uns unser 1. Vorsitzender, Siegfried Hirsch, mit seiner Rede in die Veranstaltung ein. Er erzählte, wie der Funke von Gunter Demnig, der vor fast 20 Jahren die Idee mit den Stolpersteinen hatte, 2002 auf Peter Hess als



Organisator der Hamburger Stolperstein übersprang. Dann beschrieb er, wie und durch wen die Recherchen über die Opfer durchgeführt wurden, wie für sie geworben und wie der Opfer gedacht wird. Auch erwähnte er, dass unsere Gruppe „Putz-Paten der Stolpersteine in Hohenfelde und Uhlenhorst“ in dieser Art einmalig in Hamburg ist.

Als Nächstes erklärte er die verschiedenen Opferarten. In unseren Stadtteilen sind dies religiöse (meistens jüdische, auch einige Roma und Sinti) oder politische, aber auch Opfer aufgrund ihrer Gesinnung (z.B. Homosexuelle), ihrer Schwerbehinderung oder zu Versuchszwecken (Euthanasie).

Die Gedenkfeier wurde durch Hildegard Thevs ins Leben gerufen. Normalerweise wird so eine Feier im Rahmen der Präsentation einer Broschüre über den entsprechenden Stadtteil durchgeführt. Da sich jedoch die Veröffentlichung der Hohenfelde-Broschüre noch immer verzögert, und Frau Thevs aus gesundheitlichen Gründen aufhören möchte, wurde die Feier vorgezogen. Wenn die Broschüre erscheinen wird, wird Frauke Steinhäuser diese präsentieren. Zur Ehrung überreichte Herr Hirsch Frau Thevs einen Blumenstrauß.

Zwischen den verschiedenen Reden und Lesungen musizierten zwei Schülerinnen und vier Schüler der Klasse 13m der Julius Leber Schule. Besonders die Stimmen der Mädchen verursachten bei mir Gänsehaut, so toll sind diese. Die ausgewählten Lieder passten zu der Veranstaltung, lockerten die teils beklemmende Stimmung, die von den Lesungen der Biografien und Autobiografien ausging, auf.

Als Nächstes wurden verschiedene Biografien und Erzählungen über verschiedene Opfer vorgelesen. Es begann Heidi Hummel, die über das Leben des Euthanasie-Opfers



Anna-Luise Lübcke erzählte. Mit deren Stein verlegten wir letztes Jahr den 150. Stolperstein in unseren Stadtteilen. Dann las die Schriftstellerin Carmen Korn etwas über Ingeborg Hecht

vor, die mit einem jüdischen Mann verheiratet war, bis dieser nach Theresienstadt deportiert und ermordet wurde. Es folgte Ulf Bollmann, der der Ansprechpartner für Recherchen und Informationen über homosexuelle NS-Opfer ist, mit der Biografie über Carl Bruns. Als nächstes hörten wir die Autobiografie von Johanna Moosdorf in memoriam für Paul Bernstein, vorgetragen durch die Schriftstellerin Dr. Regula Venske, die die Dame kannte. Und zum Schluss schilderte die Putz-Patin Monika Klein Dinge aus dem Leben der jüdischen Familie Arendt, deren Stolpersteine sie mit Siegfried Hirsch pflegt.

Dann lasen wir (Carmen Smiatacz und Stefanie Rückner von der Geschichtswerkstatt Barmbek, Siegfried Hirsch und ich) die Namen von 160 Opfern vor, deren Steine bereits verlegt sind oder in kürze verlegt werden. Auch einige Bilder von den Personen wurden gezeigt. Fünf der Stolpersteine wurden bis heute nicht verlegt, weil die Roma- und Sinti-Familien dagegen sind. Sechs weitere Stolpersteine stehen noch an, suchen eventuell sogar noch Spender-Paten. Genaueres dazu können Ihnen Herr Hess und Frau Thevs sagen.

Bevor Pastor Bräsen das Schlusswort sprach, las Achim Buch noch das Gedicht „An die Nachgeborenen“ von Berthold Brecht vor. In Wikipedia wird dies so beschrieben: „Es handelt sich um ein politisches Gedicht, in dem der Autor seine Verortung als Exildichter bestimmt und sich sowohl zu den gegenwärtigen Verhältnissen (den „finsternen Zeiten“ des

Nationalsozialismus) als auch zu Vergangenheit und Zukunft (der eigentlichen Botschaft „an die Nachgeborenen“) äußert.“

Nachfolgende Gespräche mit und unter den Besuchern ergaben, dass diese sehr beeindruckt über die Veranstaltung, die Auswahl der ausgesuchten Vorträge und auch die Vortragenden waren. Unsere Veranstaltung strahlte auf die Besucher Stille und Einfühlsamkeit aus, aber auch die Botschaft, dass wir den Nationalsozialismus und dessen Opfer nicht vergessen sollen – und genau das sollte sie auch bewirken. Kr



Dietmar Heister

Rechtsanwalt

Kanzlei für Erbrecht

www.Anwaltheister.de

Schottweg 1
22087 Hamburg

Tel. (0 40) 2 29 55 55
Fax (0 40) 2 29 55 99



Postkarte aus der **Günterstraße**

Die Günterstraße wurde 1863 nach dem Besitzer des Geländes Johann Arnold Günther benannt. Günther studierte in Göttingen Rechtswissenschaften, Geschichte und Statistik. Mit dem Pädagogen Büsch und mit Caspar Voght war er 1788 maßgeblich an der Gründung der Allgemeinen Armenanstalt beteiligt. Die demokratische Verfassung der Patriotischen Gesellschaft von 1789 war in erster Linie sein Werk. Sein gemeinnütziges Wirken war ausschlaggebend für seine Wahl im Februar 1792 in den Senat. Zahlreiche Beiträge verfasste Günther für die von ihm begründeten „Verhandlungen und Schriften“ der Patriotischen Gesellschaft. Er starb im August 1805 und wurde auf dem Hammer Friedhof bei der Dreifaltigkeitskirche beigesetzt.

Die Günterstraße, die von der Kuhmühle bis zur Lübecker Straße verläuft, bietet kein einheitliches Bild. Am Anfang der Straße hat sie den Charakter einer gemischt-genutzten Bebauung. Auf der rechten Seite prägen kleine Dienstleistungsbetriebe das Straßenbild. Die Bebauung der linken Seite besteht überwiegend aus Villen aus dem 19. Jahrhundert, die auch teilweise gewerblich genutzt werden. Etwa in Höhe der Hausnummer 32 wird die Günterstraße von einer Hochbahnbrücke überquert. Danach wird die Straße zu einer grünen Wohnstraße. Nach dem Krieg wurden viele Bäume gefällt, weil aufgrund der kalten Winter dringend Brennholz gebraucht wurde. Glücklicherweise wurden diese Bäume durch Linden ersetzt, die inzwischen zum größten Teil ausgewachsen sind und das Straßenbild prägen. Beim Zusammentreffen mit der Lessingstraße macht die Günterstraße eine Rechtskurve. Dieses letzte Straßenstück ist überwiegend gewerblich genutzt. Auf der rechten Seite gibt es noch Häuser aus der Gründerzeit. In einem Hinterhof befinden sich Handwerksbetriebe und andere Dienstleistungsunternehmen. Leider fehlt in diesem Abschnitt jegliche Begrünung.

So vielseitig die Nutzung ist, so unterschiedlich ist auch die Architektur. Es gibt noch einige Häuser aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, die im Krieg nicht zerstört worden sind oder restauriert wurden, so z.B. das Mehrfamilienhaus Nr. 51 oder das Einfamilienhaus Nr. 41. Daneben gibt es aber auch Gebäude in schlichter Bauweise, die in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrh. errichtet wurden, um schnell Wohnraum zu schaffen. Immerhin wurden im Krieg ca. 70% der Häuser zerstört. Die meisten Neubauten passen sich gut dem Straßenbild an. Ausgesprochene Bausünden finden sich in der Günterstraße nicht.

Einige Bauten müssen besonders erwähnt werden: In der Günterstraße 1 befindet sich die „Hohenfelder Apotheke“. Der Urgroßvater der heutigen Apothekerin ließ 1888 dieses neugotische Backsteingebäude errichten. Über der Eingangstür steht die Inschrift: *Mög in meines Hauses Frieden Jedem Heil bescheret sein Eintracht walte drin und Frieden, Lasset nie die Lüge ein. Christus, hilf uns, führ hienieden Künftges Heil ins irdische Heim.*

In der Apotheke steht noch die schöne Mahagoni-Einrichtung mit ihren vielen Intarsien. Im Eingangsbereich kann man den Mosaikboden mit dem großen Bienenkorb und den Rosen aus dem Wappen der Familie Dr. Bertram Mielck bewundern. Das rote Backsteinhaus an der Ecke Hohenfelder Allee ist vermutlich das älteste Gebäude in Hohenfelde. Baubeginn war 1869. Bis 1978 befand sich hier die Mineralwasserfabrik von 1872. Nach Schließung des Betriebes nutzte zunächst die Hamburger Hochbahn die Räume. Seit 2000 dient das Gebäude der Akademie JAK. Rund 400 Studierende werden an dieser Einrichtung in Modedesign, Mode-Textil-Management und Visual Merchandising ausgebildet. Auf dem Nachbargrundstück befindet sich die Motorenfabrik Hildebrand. Das Unternehmen wurde 1925 gegründet und arbeitet seit 1953 in der Günterstraße. Hier werden Motoren in den Leistungsgrößen von 75 bis 3500 PS instandgesetzt. In der Günterstraße 73 ist die FIGA untergebracht. Der Name FIGA steht Für Integration, Gegen Ausgrenzung. Es handelt sich um eine Einrichtung der Ambulanten Sozialpsychiatrie im Verbund mit der Diakonie. Seit

den, um schnell Wohnraum zu schaffen. Immerhin wurden im Krieg ca. 70% der Häuser zerstört. Die meisten Neubauten passen sich gut dem Straßenbild an. Ausgesprochene Bausünden finden sich in der Günterstraße nicht.



Wohnhaus aus den 1950er Jahren

passen sich gut dem Straßenbild an. Ausgesprochene Bausünden finden sich in der Günterstraße nicht.

Einige Bauten müssen besonders erwähnt werden: In der Günterstraße 1 befindet sich die „Hohenfelder Apotheke“. Der Urgroßvater der heutigen Apothekerin ließ 1888 dieses neugotische Backsteingebäude errichten. Über der Eingangstür steht die Inschrift:

Mög in meines Hauses Frieden Jedem Heil bescheret sein Eintracht walte drin und Frieden, Lasset nie die Lüge ein. Christus, hilf uns, führ hienieden Künftges Heil ins irdische Heim.



In der Apotheke steht noch die schöne Mahagoni-Einrichtung mit ihren vielen Intarsien. Im Eingangsbereich kann man den Mosaikboden mit dem großen Bienenkorb und den Rosen aus dem Wappen der Familie Dr. Bertram Mielck bewundern.

Das rote Backsteinhaus an der Ecke Hohenfelder Allee ist vermutlich das älteste Gebäude in Hohenfelde. Baubeginn war 1869. Bis 1978 befand sich hier die Mineralwasserfabrik von 1872. Nach Schließung des Betriebes nutzte zunächst die Hamburger Hochbahn die Räume. Seit 2000 dient das Gebäude der Akademie JAK. Rund 400 Studierende werden an dieser Einrichtung in Modedesign, Mode-Textil-Management und Visual Merchandising ausgebildet.

Ehemalige Mineralwasserfabrik

Auf dem Nachbargrundstück befindet sich die Motorenfabrik Hildebrand. Das Unternehmen wurde 1925 gegründet und arbeitet seit 1953 in der Günterstraße. Hier werden Motoren in den Leistungsgrößen von 75 bis 3500 PS instandgesetzt.



In der Günterstraße 73 ist die FIGA untergebracht. Der Name FIGA steht Für Integration, Gegen Ausgrenzung. Es handelt sich um eine Einrichtung der Ambulanten Sozialpsychiatrie im Verbund mit der Diakonie. Seit



Villa aus dem 19. Jh.



Mehrfamilienhaus aus dem 19. Jahrhundert

Partner der Goldschmiede seit 1923
EDELMETALL-SCHNEIDANSTALT

Verkauf und Ankauf von Edelmetallen
ZAHNGOLD SCHMELZEN WIR SOFORT

Tel. 040 28 40 92-0 | Montags - Freitags 08:00 bis 18:00
Ellmenreichstraße 24 | Am Hbf | 2 Std. frei parken
www.schiefer.co | mail@schiefer.co



Schiefer & Co.

HAMBURG ST. GEORG

der Gründung im Jahr 2002 finden hier psychisch erkrankte wohnungslose Menschen Hilfe. Diese besteht u.a. in Beratung, Begleitung zu öffentlichen Stellen, Unterstützung bei der Wohnungssuche und Vorbereitung für einen beruflichen Wiedereinstieg. Es gibt einen Aufenthaltsbereich, eine Kleiderkammer, Duschkabine und diverse Freizeitangebote.

Eine weitere Beratungsstelle befindet sich in der Güntherstraße 102, die ATB, d.h. Alleinerziehende Treffpunkt und



Alleinerziehenden Treffpunkt und Beratung (atb)

Beratung. Die Einrichtung bietet allen Familienmitgliedern, die von einer Trennung oder Scheidung betroffen sind, Rat und Hilfe an. Im Secondhand-Laden „KinderKram“ wird Kinderkleidung, Spielzeug und Kinderbedarf angeboten. Hier wird die Arbeit durch etwa sieben ehrenamtliche Helferinnen unterstützt.

Finanziert wird die Einrichtung durch die Sozialbehörde und Förderer.

Leider ist auch die Güntherstraße nicht frei von Gebäuden, die keinen schönen Anblick bieten. Zwischen Neubertstraße und Hohenfelder Straße stehen eingeschossige Häuser seit mehr als einem Jahr leer. Den Mietern, kleine Gewerbebetriebe, wurde im Februar 2013 gekündigt. Inzwischen „schmücken“ Graffiti-Schmierereien die Wände.



Kein schöner Anblick

Erfreulich dagegen ist, dass der Durchgang neben der Hochbahn zwischen Uhlandstraße und Güntherstraße vor einigen Jahren saniert wurde. Es ist jetzt ein heller Weg, den man auch am Abend noch ohne Angst gehen kann. Neben diesem Weg ist eine Grünfläche entstanden, die zum Verweilen einlädt. Es ist eine gepflegte Anlage, die zur Verschönerung des Straßenbildes beiträgt.



Hochbahnzugang

Bis Mitte der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts war die Güntherstraße eine ruhige Wohnstraße. Lediglich in den Zeiten des Berufsverkehrs war es etwas lauter. Das hat sich leider in den letzten Jahren geändert. Viele Autofahrer nutzen die Güntherstraße als Verlängerung des Graumannswegs, um von der Innenstadt nach Wandsbek zu fahren. Auch die schweren Lastkraftwagen der Spedition Lüth, die in der Güntherstraße ihr Verwaltungsbüro hat, nehmen hier ihren Weg zur Lübecker Straße. Allerdings ist es vorübergehend wieder sehr ruhig geworden. Wegen der Großbaustelle am Mühlendamm/Kuhmühle kann

man von dort nicht in die Güntherstraße abbiegen. Das wird sich aber voraussichtlich spätestens im nächsten Jahr wieder ändern.

Öffentliche Verkehrsmittel, wie U-Bahnen und Busse, sind von der Güntherstraße aus bequem zu erreichen. Auch die Einkaufsmöglichkeiten sind in fußläufiger Nähe. Kuhmühlenteich und Außenalster laden zu Spaziergängen ein. Das Ernst-Deutsch-Theater ist in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Alle diese Vorteile machen ein gutes Wohnen in der Güntherstraße möglich.

Gesine und Kurt Bentfeldt

Virtueller Wegewart

In der Ausgabe Dezember 2013/Januar 2014 hatte der Arbeitskreis „Unsere Stadtteile sollen schöner werden“ in der Rundschau einen Artikel auf Seite 6 über Stolperfallen – (Geben Sie uns Nachricht – Formular anbei) und gebeten, dass Sie uns Nachricht geben über schiefe Gehwegplatten, in den Weg ragende Baumwurzeln, etc. Wir danken all denen, die uns benachrichtigt hatten – es gibt jedoch immer noch genügend „Missstände“!

Aber Neuigkeiten: wir können jetzt über einen „online Wegewart“ direkt per PC unsere Beschwerden und Hinweise eingeben! Über <http://www.hamburg.de/hamburg-nord/2735320/onlinewegewart-hamburg-nord/> kann man die Schadstelle nennen. Es gibt einen Vordruck, den man ausfüllen muss – mit möglichst genauer Angabe der Örtlichkeit. Der Vordruck soll vollständig ausgefüllt werden und man sollte sich auch eine Kopie ausdrucken.

Wer PCmäßig nicht ganz so bewandert ist kann sich an ein Arbeitskreismitglied oder den Vorstand des Bürgervereins wenden – wir sind gern behilflich beim Ausfüllen des Formulars.

Wir haben es probiert und Meldungen mit Schadstellen an den Wegewart geschickt ... und ... es wurde ausgebessert (siehe Overbeckstr). Viel Glück.

Uschi Pfündner

Es ist Grünkohlzeit!

Gerade wird noch über das tolle Wilbretessen erzählt und schon kommen die Termine für das Grünkohlessen. Da der Mittwoch bereits ausgebucht ist, können nur noch Anmeldungen für den Freitag, 23.1.2015 um 13 Uhr angenommen werden. Und diese nimmt entgegen: Hildegard Schipper Tel. 220 64 27.

Das Essen findet wie immer statt im Flickenschiltdt, Mundsburger Damm.



Die Notdienste unserer Apotheken

Nachtdienst-Beginn: 8.30 Uhr Spätdienst-Beginn: 8.30 Uhr
Nachtdienst-Ende: 8.30 Uhr (24 Std.) Spätdienst-Ende: 22.00 Uhr

HOHENFELDER APOTHEKE



Ursula Dorle Barth e. Kfr.
Kuhmühle 2 · 22087 Hamburg
Tel.: 0 40/22 69 91 60 · Fax: 0 40/22 69 91 66
Öffnungszeiten:

Mo – Fr 8.30 – 13.30 Uhr + 15.00 – 18.30 Uhr, Sa 8.30 – 12.30 Uhr
Notdienste: 3.12. Nachtdienst, 27.12. Spätdienst
Mitglied im Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.

FEINKOST & COLONIALWAREN

Lieferservice **Andreas Thiele** Express ^{UPS} Paketshop
Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg

Telefon **040/2 20 97 05** Mo.-Fr. **06.30-13.00**
Fix Faxen **040/2 27 99 16** Sa. **14.30-18.30**
06.30-13.00

Ihre Klempnerei für Hohenfelde und Uhlenhorst



Güntherstraße 29
22087 Hamburg
Telefon: 724 62 13
E-Mail: info@fritzarm.de

Sanitärtechnik · Gasheizung
Bauklempnerei · Bedachung

Uhlenhorst erleben

Unser Führer des Nachmittags, Harald Gevert von der Geschichtswerkstatt St. Gertrud, war sehr erstaunt nach einigen Abmeldungen alle 28 Interessenten des Bürgervereins schon gegen 14.45 Uhr begrüßen zu können. So konnten wir Punkt 15 Uhr mit der Führung beginnen. Harald führte erst einmal allgemein in die Geschichte der Stadt Hamburg im 13. und 14. Jahrhundert ein. Er verwies darauf, daß die heutige Uhlenhorst seinerzeit häufig von Alsterhochwassern heimgesucht wurde und die ganze Gegend sehr morastig war. Als Baugrund war die Gegend denkbar ungeeignet. Der große Stadtbrand Hamburgs um 1842 war dann eine große Hilfe, um diesen Problemen Herr zu werden. Die Absenkung des Wasserspiegels der Alster um ca. einen Meter und die nachfolgende Regulierung war nun kein Thema mehr, sondern wurde schlicht gemacht. Auch wurde die Erlaubnis erteilt, die Uhlenhorst teilweise aufzuschütten bzw. sie mit Kanälen zu durchziehen. So war der Eindruck von dem ersten Demonstrationsbild von Harald mit Morast und Reet überall, dann nicht mehr gegeben. Erste Villen mit reichlich Grundstück drum herum wurden im heutigen Uhlenhorst nahe der Alster errichtet. 1711 kaufte die Kämmerei der Stadt Hamburg das heutige Uhlenhorst, 1806 besetzten französische Truppen die Gegend und planierten sie aus strategischen Gründen ein. 1837 kaufte ein Konsortium um August Abendbroth die Gegend und das Gelände wurde langsam urbar gemacht. Schon meldeten sich erste Kaufinteressenten. 1858 wurde ein Waisenhaus der Stadt gegründet (Waisenstieg), welches sich vorher an der Admiralitätsstraße befand. 1859 wurde ein Dampfbootverkehr in die Stadt errichtet. Uhlenhorst hatte zu dieser Zeit 624 Einwohner. Diese Zahl steigerte sich durch die Aufhebung der Torsperre 1860 schnell. 1879 beschließt der Kirchenrat Hohenfelde, Uhlenhorst und Barmbek als eigene Parochie mit jetzt 16.939 Einwohnern zu konstituieren. Am 28.3.1885 wird die St. Gertrud Kirche geweiht, erster Pastor wird D. Manchot, um 1890 hat St. Gertrud 60.765 Einwohner. 1897 wird Pastor Hintze erster Uhlenhorster Pastor, die Abendgottesdienste hält er zu dieser Zeit im Esszimmer seiner Wohnung im Hofweg 100 ab. Um 1890 hatte St. Gertrud 60.765 Seelen, der Uhlenhorst wird ein Zuschuss für die Errichtung eines Pastorates mit Betsaal an der heutigen Adresse Winterhuder Weg 132 bewilligt. 1900 werden Gemeindesaal mit Saal eingeweiht, ein direkt dort belegenes Grundstück wird der Gemeinde zur Errichtung einer Kirche überlassen. Die I. Weltkrieg verzögerte den Bau erheblich, erst am 11. April begann der Bau, am 9. Oktober 1926 wurde Richtfest gefeiert. Im II. Weltkrieg wurde die Heilandskirche von Bomben getroffen, konnte dann aber schnell wieder hergerichtet werden, wobei die farbigen Fenster nicht wieder eingebaut wurden. Übrig geblieben ist noch ein aus damaliger Zeit eingerichteter Schutzbunker für 800 Personen. 1945 wurde ein erster Gottesdienst im Drewssaal abgehalten, 1951 erfolgte die Einweihung der wiederaufgebauten Kirche, erst 1967 gab es dann wieder neue Glocken.



dem ersten Demonstrationsbild von Harald mit Morast und Reet überall, dann nicht mehr gegeben. Erste Villen mit reichlich Grundstück drum herum wurden im heutigen Uhlenhorst nahe der Alster errichtet. 1711 kaufte die Kämmerei der Stadt Hamburg das heutige Uhlenhorst, 1806 besetzten französische Truppen die Gegend und planierten sie aus strategischen Gründen ein. 1837 kaufte ein Konsortium um August Abendbroth die Gegend und das Gelände wurde langsam urbar gemacht. Schon meldeten sich erste Kaufinteressenten. 1858 wurde ein Waisenhaus der Stadt gegründet (Waisenstieg), welches sich vorher an der Admiralitätsstraße befand. 1859 wurde ein Dampfbootverkehr in die Stadt errichtet. Uhlenhorst hatte zu dieser Zeit 624 Einwohner. Diese Zahl steigerte sich durch die Aufhebung der Torsperre 1860 schnell. 1879 beschließt der Kirchenrat Hohenfelde, Uhlenhorst und Barmbek als eigene Parochie mit jetzt 16.939 Einwohnern zu konstituieren. Am 28.3.1885 wird die St. Gertrud Kirche geweiht, erster Pastor wird D. Manchot, um 1890 hat St. Gertrud 60.765 Einwohner. 1897 wird Pastor Hintze erster Uhlenhorster Pastor, die Abendgottesdienste hält er zu dieser Zeit im Esszimmer seiner Wohnung im Hofweg 100 ab. Um 1890 hatte St. Gertrud 60.765 Seelen, der Uhlenhorst wird ein Zuschuss für die Errichtung eines Pastorates mit Betsaal an der heutigen Adresse Winterhuder Weg 132 bewilligt. 1900 werden Gemeindesaal mit Saal eingeweiht, ein direkt dort belegenes Grundstück wird der Gemeinde zur Errichtung einer Kirche überlassen. Die I. Weltkrieg verzögerte den Bau erheblich, erst am 11. April begann der Bau, am 9. Oktober 1926 wurde Richtfest gefeiert. Im II. Weltkrieg wurde die Heilandskirche von Bomben getroffen, konnte dann aber schnell wieder hergerichtet werden, wobei die farbigen Fenster nicht wieder eingebaut wurden. Übrig geblieben ist noch ein aus damaliger Zeit eingerichteter Schutzbunker für 800 Personen. 1945 wurde ein erster Gottesdienst im Drewssaal abgehalten, 1951 erfolgte die Einweihung der wiederaufgebauten Kirche, erst 1967 gab es dann wieder neue Glocken.



Die Exkursion wurde von Harald Gevert in die Schenkendorfstraße 19 und 21 weiter geleitet, wo Terrassenbebauung, damals eher für minderbemittelte Bürger, bestaunt werden konnte. Zum Ende des 19. Jahrhunderts hatten wir hier fast die höchste Wohnbevölkerungsdichte Hamburgs, was aber nicht gleich höchste Wohnbebauungsdichte bedeutete, sondern es lebten damals eben mehr Menschen auf engem Raum beieinander. Sodann querten wir den Hofweg, um den Fährhausweg bis zur Ortslage des ehemaligen Uhlenhorster Fährhauses weiterzugehen. Dieses ehemals so schön belegene Lokal war im Krieg zwar beschädigt aber nicht völlig zerstört worden. Es soll sogar nach dem II. Weltkrieg kurz betrieben worden sein. Seinerzeitige Nachbarn konnten sich aber mit erneutem Betrieb eines großen Lokals an dieser Stelle nicht anfreunden und erreichten erfolgreich, dass hier kein Lokal betrieben werden durfte.



Der weitere Weg auf der Fährhausstraße führte uns dann unweigerlich zur Moschee, wo wir kurz entschlossen den Weg hinein fanden. Ein gesprächsbereiter persischer Gast der Moschee bzw. Wärter führte uns kurz in wesentliche Details der Imam-Ali-Moschee ein und versäumte nicht auf die herausragende Bedeutung des Leiters dieses Islamzentrums in Hamburg Seyed Abbas GHAEM-MAGHAMI des „Islamischen Zentrums Hamburg“ (IZH) ein. Sein sanftmütiges Lächeln verriet uns nichts über die politische Bedeutung dieses Islamzentrums.

Utschi Pfündner versäumte nicht, mit ihm eine Führung und die Teilnahme an einer Diskussion zu vereinbaren, da dürfen wir dann einmal gespannt sein.



An dem in der in der Moschee ausgebreiteten Teppich mit seinen acht Millionen Knoten arbeiteten drei Personen mehrere Jahre.

Nach dieser ungeplanten Einlage zogen wir weiter die

Karlstraße und Am Feenteich (vorbei am russischen Konsulat) entlang und hielten erst wieder vor dem Cholerabrunnen im Hofweg 51 inne. Harald Gevert erläuterte, dass die Cholera um 1895 in Hamburg wesentlich durch sehr mangelhafte hygienische Zustände und verschmutztes Wasser verursacht worden sei. Die Hamburger entnahmen ihr Wasser für den täglichen Gebrauch aus der nur grob gereinigten Elbe. Der Brunnen steht heute noch vor dem Hofweg-Palais, das dort wohl einmal als Hotel geplant war. Da während der Cholera-Epidemie das Leitungswasser verseucht und sauberes Trinkwasser knapp war, ließ der Hausbesitzer D. G. Croissant Uhde am Hofweg einen Brunnen bohren und versorgte so die Umgebung mit frischem Wasser. Der Brunnen wurde später mit einer kleinen Gedenktafel versehen und existiert heute noch, auch wenn er bereits lange versiegt ist. Sodann zogen wir die Heinrich-Hertz-Straße bis zum Winterhuder Weg hoch, um hier im Lokal Zars ein wenig zu essen und noch ein schönes Bier zu trinken.



Wir haben wieder etwas über Hamburg dazu gelernt und freuten uns über das tolle Spätsommerwetter.

Jörn Masekowitz

Hinter den Kulissen der Hochbahn

Wie immer pünktlich trafen sich 25 Interessierte in der Steinstraße 20, dem Verwaltungssitz des HVV. Das Eintreffen der uns avisierten Führerin, Renate Rasmussen verzögerte sich, da sie im Fahrstuhl des Hauses stecken geblieben war. Nach der üblichen anfänglichen Aufregung bemühten sich alle auch über die üblichen Treppen in die 5. Etage zu gelangen. Eine besondere Faszination übte der Pateroster auf uns aus. Das Mitfahren war uns aus versicherungstechnischen Gründen nicht gestattet, was eine Person nicht abhielt es dennoch zu tun.

Oben im Gebäude wurde die Einführung ins Unternehmen kurzerhand vom stellvertretenden Leiter übernommen. Im Jahr 2010 (noch ohne U4) wurden mit der U-Bahn auf 100,7 km Länge und 89 Haltestellen auf 78,7 Mio. Wagenkilometern 205,9 Mio. Fahrgäste befördert. Außerdem betreibt die Hochbahn 113 Buslinien (5 zuschlagpflichtige Schnellbus-, 15 Metrobus-, 15 Nachtbus-, 5 Eilbus- und 77 Stadtbuslinien) mit zusammen 1315 Haltestellen, auf denen im Jahr 2010 insgesamt 207,9 Mio. Fahrgäste befördert wurden. Aus diesem Zusammenhang arbeiten über 30 Verkehrsbetriebe um und bei Hamburg im Rahmen der HVV zusammen.

Zwischenzeitlich war Renate Rasmussen aus dem Fahrstuhl befreit und gesellte sich, die bisherigen Ausführungen fortführend zu uns. Vom Vortragsraum konnten wir nachdem eine spezielle Jalousie hochgezogen war ein leicht unterhalb belegener Raum mit vielen Bildschirmen eingesehen werden. Das soll der modernste Raum dieser Art europaweit sein. Beeindruckend war, dass hier der Blick aus vielen Überwachungskameras in vielen Haltestationen gleichzeitig wahrgenommen werden konnte. Hier verdeutlichte sich die Größe des Unternehmens eindrucksvoll. Es war erstaunlich Anrufe von der Strecke der Hochbahn von hier aus wahrzunehmen. Verschiedene Tafeln wurden angeschaut, um sich das Unternehmen bzw. den Unternehmensverbund vorstellen zu können.

Danach gingen wir wieder hinab im Gebäude um dann schnurstracks den Eingang zur Station Jungfernstieg beim Thalia-Theater aufzusuchen. Hier wurde insbesondere die Notrufsäule eingehend erläutert aber auch einige sonstigen zu einer Station gehörige Einrichtungen.

Sodann wurden wir von unserer Führerin mit einem sehr modernen U-Sonderzug direkt dort abgeholt. Wie fuhren den alten Ring ab. Ein Teil lauschte den Ausführungen eines Kollegen von Renate Rasmussen, ein weiterer Teil konnte sie als U-Bahnfahrerin im Leitstand der U-Bahn begleiten. Ihr Kollege fuhr fort, die technischen Einzelheiten zu erörtern. Bei der U-Bahnfahrerin war interessant, die einzelnen Bedienelemente in ihrer Funktion zu verfolgen. Das herbstliche Laub gab einen tollen Anblick während der Rundfahrt ab. Dabei erfuhren wir, dass die verdunkelten Scheiben durch die Klimaanlage bedingt sind aber kurzfristig gegen etwas hellere

ausgetauscht werden. Dieser schöne und sehr interessante Ausflug ging dann doch schnell zu Ende.

Wir stiegen an der Mönckebergstraße wieder aus und suchten umgehend die Ferdinanstraße mit dem Gasthaus an der Alster auf. Toll, dass eine größere Ecke für uns reserviert war. Für jeden war eine deftige Speise aus gutbürgerlicher Küche im Angebot, es fehlte nicht am Labskaus, Schweinesteak und Grünkohl mit allem Drum und Dran inkl. süßen Rosmarinkartoffeln.

Wir waren sehr gut gesättigt, konnten uns aber nicht durchringen bis zur Abendveranstaltung in der Stadt zu bleiben. Diese hatte Ilsemarie Strege schon längere Zeit „avisiert“, die Frage, wer Interesse an einer humoristischen Show á la Hansa Theater aber kostenlos hätte beantwortete sich von selbst, das Interesse war riesengroß, kurzerhand wurde ein Treff organisiert, um mit dem Bus in die Hafen-City zu den Elbarkaden zu gelangen, mit dem Ziel dort die Familie Malente mit ihrer Musik aus Studio C zu sehen. Alle trotteten nach Hause, um noch eine kleine Mittagsstunde einzulegen.

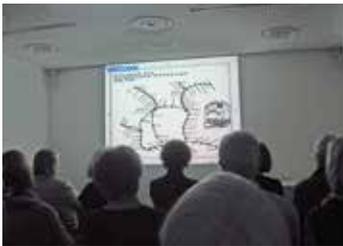
Um so erstaunter waren wir, alle beim Wiedersehen in der Mönckebergstraße wiederzusehen, um mit dem 6er Bus in die Hafen-City zu fahren. Nach einem kurzen Fußmarsch standen wir dann vor den Elbarkaden in der Hafen City. Ilsemarie Strege hatte die organisatorischen Vorbereitungen getroffen, so daß wir hier nur kostenfrei hineingehen mussten. Wir wurden erwartet und konnten ca. eine Stunde vor Beginn unsere Plätze einnehmen. Die Unterhaltung in unserer Gruppe stockte keineswegs, das Bier schmeckte auch schon wieder.

Viele kannten dieses Theater noch nicht. Die Spannung „Was kommt“ legte sich schnell mir der ersten Musik. Kaum vorstellbar, schon nach kurzer Zeit sangen immer wieder alle, die bekannten Songs aus den 60igern mit. Die Stimmung war schnell ausgelassen und hielt auch nach der Pause an. Es war dann kaum ein Ende zu erreichen, aber als nächstes Ziel wurde die Lokalität „Schönes Leben“ angesteuert. Der kurze Fußmarsch erinnerte, dass wir Herbst haben, war aber wie alles an diesem Abend kurzweilig. Das Lokal strahlte ein tolles Ambiente aus. Für mehr als ein Bier reichte aber dann die Zeit bis zum letzten Bus nicht. Ein rundum gelungener Tag – dank Ilsemarie Strege. Jörn Masekowitz

Fahrt zum Weihnachtsmarkt

Am 11. Dezember 2014 wollen wir zum Weihnachtsmarkt auf Gut Stocksee Hof. Durch Absagen haben wir noch wenige Plätze frei. Wer sich kurzfristig entscheiden kann und mit will, sollte sich schnell mit uns in Verbindung setzen: Tel. 220 88 62 (Thora Jepsen-Junge) oder Tel. 220 64 27 (Hildegard Schipper).

Die nächste Ausgabe der Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau erscheint in der letzten Januarwoche 2015



Hirschbrunft?

28 Leuten fanden sich trotz leichtem Nieselregen vor der St. Gertrudkirche ein. Alles redet wie immer viel, laut und unkoordiniert. Ilsemarie Strege erledigte die weitere Organisation für die Hinfahrt. Kaum zu glauben, aber eine Stunde später fanden wir uns alle auf dem Parkplatz beim NABU-Haus Duvenstedter Brook wieder. Ohne viel Aufhebens marschierten wir



alle, als hätten wir in den letzten Wochen nichts anderes gemacht, schnurstracks eine Wiese entlang in den Wald hinein.

Da wo wir im letzten Jahr unerwartet auf eine größere Ansammlung von Wild z.T. mit Geweih stießen, fand sich in diesem Jahr nichts. Auch das für diese Jahreszeit typische Gebölk wurde nicht gehört. Nach gut 1½ Stunden erreichten wir eine kleine Wiese, die uns ebenfalls ans letzte Jahr erinnerte. Dieses Mal pirschte aber kein Wild über die Lichtung, es tat sich gar nichts.



So haben wir ungewollt ein selbstverständliches Naturereignis erleben können: Ruhe. Alles redete zwar, wenn auch mit leicht gedämpfter Stimme, angeblich wurden auch eine



Kröte, ein Igel und ein Reh gesichtet, aber sonst passierte gar nichts. Die Freude über die Einker in die Gaststätte „Zum Bäcker“ in Wohldorf schien allen eine gerechtfertigte Belohnung nach dem doch wieder etwas zu

lang erscheinenden Rückmarsch zum Parkplatz.

Groß war die Überraschung über das Ehepaar Weber, die noch im Urlaubs- und Rekonvalenzenstress dann am späten Abend im Lokal auftauchten.

Bei Sauerfleisch, Matjes mit Bratkartoffeln oder deftiger Erbsensuppe klang der Tag mit viel Sauerstoff im Wald aber ohne Hirsche gesehen bzw. das Brunftgebölk gehört zu haben dann aus.

Jörn Masekowitz

Das Ende eines Polizeieinsatzes

Ab 1. Dezember 2014 entfällt die Polizeisprechstunde im Büro des Bürgervereins bis auf weiteres.

Wir danken Herrn Könnecke und seinen Kollegen für ihren engagierten Einsatz.

**BRIEFPAPIER
PLAKATE FLYER
KATALOGE
VEREINSZEITUNGEN
MAGAZINE
PROSPEKTE**

d+s
MediaGate
Media Development
and Communication
Sandkamp 19 B
22111 Hamburg

Telefon: (0 40) 51 49 12 36
Telefax: (0 40) 51 49 12 34
E-Mail:
Info@dus-mediagate.de

**DRUCKE SUPERGÜNSTIG -
AUCH MIT GESTALTUNG**

Wildbret 2014

Ein richtiger Herbsttag – nicht richtig hell, zwar kein Regen, aber auch kein tolles Wetter, so wie hier bei Hamburg zu



dieser Jahreszeit das Wetter eben ist. Geräuschpegel unüberhörbar. Nicht so gut: Eine Teilnehmerin brach sich kurz vor Erreichen des Busses das Wadenbein und muss operiert werden. Sie wurde vom Notarztwagen aus versorgt,

Thora Jepsen-Junge besuchte sie gleich am Folgetag im Krankenhaus – Gute Besserung, Ursula Choralla. Immerhin

55 Teilnehmer waren wieder zusammengekommen, zum zehnten Mal so ein Andrang, dolle, anhaltende Nachfrage.

Das Essen war wieder toll, vorweg Suppe und dann noch jede Menge Nachschlag. Wie von mir



befürchtet blieben auch dieses Mal die kleinen lästerlichen Bemerkungen, sich nach dem Essen nicht zu verirren, nicht



aus. Ungewollt habe ich mir eine bleibende Erinnerung verpasst. Aber bei diesem Wetter kam so recht keiner auf die Idee ausfallende Wanderungen zu machen. Bei leichtem Nieselregen sammelten wir uns frühzeitig in der

Nähe des Restaurants und landeten dann sehr rechtzeitig an der St. Gertrud Kirche.

Jörn Masekowitz

Post rechtzeitig versenden

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt es sich, Briefe und Pakete rechtzeitig zu verschicken. Schließlich sollen die Geschenke und Glückwünsche rechtzeitig bei Ihren Lieben ankommen.

Der Uhland-Shop im Graumannsweg 75 kommt diesem Vorhaben mit seinen langen Öffnungszeiten entgegen. Er ist von Montag bis Freitag von 7 bis 20 Uhr und am Samstag von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Du

Impressum

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.

Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

1. Vorsitzender Siegfried Hirsch (V.i.S.d.P.)

Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg, Tel.: (040) 18 04 90 60

Redaktionelle und fotografische Mitarbeiter: Ilsemarie Strege, Joachim Dudat, Jörn Masekowitz, Siegfried Hirsch, Gesine und Kurt Bentfeld, Uschi Pfündner, Brigitte Böhme, Thora Jepsen-Junge, Jochen Raabe, Annegret Krol, Meinhard Molis, Dietmar Heister.

Leserbriefe: Tel.: (040) 51 49 12 36, E-Mail: leserbriefe@dus-mediagate.de

Anzeigen: d+s MediaGate, Sandkamp 19B, 22111 Hamburg, Tel.: (040) 51 49 12 36

Abdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Leserbriefe beinhalten grundsätzlich nur die Meinung des Einsenders. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor, ein Recht auf Abdruck besteht nicht. Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen wird keine Gewähr übernommen. Für Fotos und Manuskripte die unverlangt eingesendet werden, wird keine Gewähr übernommen. Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 12. des Vormonats.

Erscheinungsweise: mindestens 6-mal im Jahr. Auflage: mindestens 2500 Exemplare. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010.



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| 2.1. Hans-Wilhelm Menge | 27.1. Ingeborg Kohls |
| 4.1. Katja Flemming | 31.1. Renate Eysenck |
| 4.1. Ursula Landauer | 31.1. Rüdiger Münzer |
| 5.1. Gisa Petri | 2.2. Dr. Thomas Einfeld |
| 5.1. Ilse Timm | 2.2. Inge Gritto |
| 9.1. Gerda Hansen | 3.2. Günter Heidtmann |
| 10.1. Inge Janz | 5.2. Manfred Blume |
| 11.1. Elisabeth Prodöhl | 6.2. Marlies Klemmstein |
| 12.1. Jens Bülow | 9.2. Günna-Maria Trapmann |
| 13.1. Reimer Schmidt | 10.2. Maren Knigge |
| 14.1. Gerhard Hoffmann | 10.2. Helga Schmidt |
| 15.1. Helga Frahm | 11.2. Anni Solecki |
| 16.1. Gesine Bentfeldt | 13.2. Margot Johnsen |
| 16.1. Helga Uterharck | 13.2. Ilse Kütemeier |
| 17.1. Ingrid Cedzich | 13.2. Marianne Matzen |
| 18.1. Renate Schattka | 16.2. Marion Corleis |
| 18.1. Rolf Welge | 20.2. Sigrud Barras |
| 20.1. Ingrid Lüders | 20.2. Evelyn Menge |
| 20.1. Ilsa Scharrer | 20.2. Peter Mette |
| 22.1. Hans-Jürgen Sagner | 20.2. Luise Planeck |
| 22.1. Kai Voet v. Vormizeele | 21.2. Erika Godbersen |
| 22.1. Hans-Peter Wenzel | 22.2. Gisela Eichhorst |
| 24.1. Bärbel Feddern | 24.2. Anke Kennes |
| 25.1. Elke John | 25.2. Reinhard Hollunder |
| 25.1. Ilsemarie Strege | |

Hinweis: Aus lieb gewordener Tradition veröffentlichen wir Geburtstagskinder mit ihrem Geburtsdatum und ihrem Namen. Wer in dieser Übersicht nicht genannt sein möchte, wende sich bitte an Joachim Raabe oder Siegfried Hirsch.

AbraKadabra ...

Nein, das hat der Zauberer Wittus Witt nicht gesagt, als er anfang zu zaubern. Aber vorweg: es war ein „zauberhafter“ Nachmittag am 11.11. in der Ifflandstraße.

Wir wurden mit einem Glas Prosecco und Häppchen begrüßt und dann ging es in den Zaubersalon. Das Licht ging an und Wittus Witt sitzt vor einem roten Samtvorhang. Launig erzählt er vom ersten Kontakte zum Zaubern, dann finanziert er als Straßenzauberer in der Altstadt von Düsseldorf sein Kunststudium. Jean Pütz, bekannter Fernsehmoderator im WDR, wird sein Entdecker für das Fernsehen. Eine lange Fernsehserie folgt und später auch im Rundfunk.

Diese Geschichten erzählt Wittus Witt sehr authentisch – und öffnet dabei seinen ersten „Zauberkasten“! Fingerfertigkeit, Illusion, Tricks – damit fesselt er uns und bezieht uns ein. Z.B. eine kleine Box mit einem Würfel – wir sollen die Farbe auf dem Würfel wählen und er wird uns sagen, welche Farbe wir gewählt haben. Natürlich lag er immer richtig ... diesen einzigen Trick hat er uns verraten. Er ist ganz einfach ... aber man muss erst darauf

kommen! In lockerer Reihe geht es weiter und einige Mitglieder unseres Bürgervereins dürfen „assistieren“ beim Kartenlegen, Seile halten, Bestecke verwechseln, etc. Die Stunde ist wie im Flug vergangen und wir gingen gut gelaunt nachhause – manch einer noch mit einem Stück Seil in der Tasche, welches bei einem Trick übrig geblieben war. Uschi Pfündner



Kirche im Stadtteil

Weihnachtsgottesdienste

St. Gertrud-Kirche Heiligabend, 24.12.

14.30 Uhr Krippenspiel
16.30 Uhr, 18 Uhr und 23 Uhr Christvesper

1. Weihnachtstag, 25.12.

10 Uhr Weihnachtsgottesdienst

2. Weihnachtstag, 26.12.

10 Uhr Weihnachtsgottesdienst
Evangelische St. Gertrud-Kirche am Immenhof,
Kirchenbüro Immenhof 10,
Tel. 220 33 53
www.st-gertrud-hamburg.de

Domkirche St. Marien

Die genauen Termine der Weihnachtsgottesdienste erfragen Sie bitte im Pfarrbüro Danziger Str. 60, Tel. 24 30 15

Selbst. Ev.-luth. Zionskirche Heiligabend, 24.12.

15.30 Uhr Krippenspiel

1. Weihnachtstag, 25.12.

9.30 Uhr Festgottesdienst

2. Weihnachtstag, 26.12.

9.30 Uhr Festgottesdienst

Kirchenbüro, Wandsbeker Stieg 29, Tel. 25 53 16

Unsere Weinprobe

Da hatten wir wieder einen besonders netten, informativen, geselligen und fröhlichen Abend in unserem Bürgervereinsbüro. Detlef Stuhlmann von der Weinhandlung in



der Barmbeker Straße 181 hatte uns verschiedene „gute Tropfen“ mitgebracht. Unser – sonst eher nüchtern wirkendes – Büro war von Uschi Pfündner festlich geschmückt

worden. Die Tischdekoration bestand aus bunten Herbstblättern und vielen Kerzen, Tee- und Windlichtern. Obwohl die Besucherzahl auf 20 Personen begrenzt war, zählten wir überrascht 21 Personen.

Wir wurden mit einem leckeren italienischen Prosecco DOC Frizzante begrüßt. Danach durften wir uns zum

Buffett begeben, um eine kräftige Grundlage für die spätere Verkostung zu schaffen. Da gab es Brot, Schinken, Wurst und viele verschiedene, sehr leckere Käsesorten. Gut gestärkt konnten wir nun die folgenden Weine und die dazugehörigen Kommentare genießen. Jeder Wein hatte seine Besonderheit.



Außerdem konnten wir Fragen stellen, die dann fachmännisch beantwortet wurden, z.B. Welcher Unterschied besteht zwischen Flaschen mit Korken oder Schraubverschluss? Sollen die Weinflaschen liegend oder stehend gelagert werden? Was ist von alkoholfreiem Wein zu halten? Nachdem schließlich der



letzte Wein, ein sehr guter

Flugtickets
Bahntickets
Fährtickets
Kreuzfahrten
Touristik

UHLEN HORSTER
REISEDIENST
Hartwicusstr. 6 · 22087 Hamburg
040 - 229 449 98 · info@u-rd.de

spanischer Rotwein, geprüft worden war, blickten wir zur Uhr. Es war spät geworden. Viel zu schnell verflog die Zeit. Zum Glück gibt es ja die Möglichkeit, sich seine Lieblingsweine zu bestellen!

Ilsemarie Strege

Wanderung im Sachsenwald

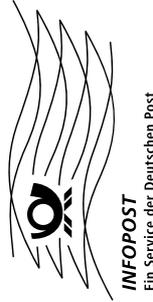
Grau war es noch, aber 34 Mitglieder unseres Bürgervereins hatten sich am Freitagmorgen kurz vor 10 Uhr an der U-Bahn-Station Uhlandstraße pünktlich eingefunden. Schnell waren die 5er-Fahrkartenverbände gebildet und auf ging's zur Station Berliner Tor und sodann zur S-Bahn nach Aumühle. Es blieb herbstlich verhangen, aber regnete zumindest nicht.

Die Wanderwege musste man schon wirklich kennen, um den richtigen Weg zu finden. Die vielen Wurzeln erforderten einen stets sorgfältigen Blick auf den Pfad. Auch kam es uns länger als 1,5 Stunden vor. Einige mussten zwischendurch auch einmal pausieren, aber es war herrlich bei dem Wetter draußen zu sein. Wo und wie kann man sonst diese bunte Herbstlandschaft sehen und genießen.



Irgendwann stießen wir dann auf Niemann's Gasthof, wo wir erwartet und sogleich umsorgt wurden. Nach einem Moment waren wir von allen möglichen Säften umgeben und wenig später bekamen wir unser vorbestelltes Essen. Es war wohlschmeckend und reichlich, alle schienen zufrieden.

Danach begann die Diskussion über den Rückweg: Kurzer Weg über Aumühle oder ein Stück weiter und noch Kaffee und Kuchen. Für letzteres fanden sich erstaunlich viele. Auch wenn der Weg dann doch ziemlich lang wurde, begrüßten viele ausdrücklich, dass diese Wanderung doch ein wenig länger wurde und wir die Anstrengung verspürten. Im Italia in Aumühle ließen wir es uns noch einmal richtig gut gehen, neben Torte gab es hier für ganz Hungrige noch ein Rieseneis. Zufrieden konnten wir dann nach Hamburg zurück fahren. War wieder ein schöner Nachmittag. Jorn Masekowitz



Rathausbesuch

Am 21.1.2015 um 12.30 Uhr bietet Dr. Sven Tode, SPD-Bürgerschaftsabgeordneter einen Rathausbesuch mit folgendem Programm an. 12.30 Uhr Führung durch das Rathaus. Frau Ines Schwarzarius vom Abgeordnetenbüro Dr. Tode wartet in der Diele mit dem Rathausführer auf unsere Gruppe. 13.40 Uhr Treffen in der Diele mit einem Guide. Hier: Abgabe der Lichtbildausweise (unbedingt jeder mitbringen, sonst kein Einlass). Abgabe der Garderobe einschl. Taschen über DIN A4 Größe, Ausgabe der Einlasskarten und Label. 14 Uhr Filmpräsentation. 14.30–15 Uhr Gespräch mit Herrn Dr. Tode. 15–16.30 Uhr Bürgerschaftssitzung in den Senatslogen (10 Personen). Man kann so lange sitzen bleiben, wie die Debatte dauert.

Leider gibt es nur eine begrenzte Teilnehmerzahl von 10 Personen, da sehr hoher Andrang besteht. Es ist die letzte Bürgerschaftsdebatte vor der Wahl im Februar.

Anmeldungen bis zum 16.1.2015 nimmt Uschi Pfündner Agern entgegen unter Telefon 229 56 36 (AB).

Werden auch Sie Mitglied im Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst!

Schicken Sie diesen Coupon an die Geschäftsstelle des Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst, Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg, Tel.: 18 04 90 60. Wir freuen uns auf Sie!

Ja, ich möchte Mitglied werden im Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst.

Beitrittserklärung zu einer (bitte ankreuzen)

Persönlichen Partner- oder Firmenmitgliedschaft

Name

Vorname

Geburtsdatum

Partner: Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Jahresbeitrag (Stand 2011)

Einzelperson: 48,- €, Paar: 78,- €, Firma: 96,- €

Aufnahmegebühr nach eigenem Ermessen (mind. 5,- €): _____

Geworben durch

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung – jederzeit widerrufbar.

Hiermit ermächtige ich den Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., meinen Jahresbeitrag künftig im Rahmen des Lastschriften-Einzugsverfahrens von meinem Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

Kontonummer:

BLZ:

Kreditinstitut:

IBAN:

BIC:

Datum, Unterschrift
